

HEIMATBUND THÜRINGEN

Flurnamen-Report 3/2010

(Mitteilungen zum Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“)

Regionaltagung „Berge und Felder, Land- und Wasserwege, die Flur im stetigen Wandel“

Am 22. 06. 2010 fand die zweite Flurnamentagung in diesem Jahr in Pößneck statt im Gebäude des Thüringischen Landesamtes für Vermessung und Geoinformation, Katasterbereich Pößneck. Die Teilnehmer hatten zusätzlich zu den Vorträgen die Möglichkeit, sich mit dem Haus, dem Archiv und seinem Kartenbestand vertraut zu machen. **Barbara Umann** gab zu Beginn einen kurzen Abriss zur Geschichte, der Zielstellung und den Projekten unseres Landesvereins. **Cornelia Vincenz** als zuständige Dezernatsleiterin für den Katasterbereich Pößneck begrüßte die Teilnehmer und stellte die Geschichte und Aufgaben ihres Katasterbereiches vor. Der stellvertretende Dezernatsleiter **Rolf Scheelen** gab einen Überblick über den Bestand an Karten und Archivmaterialien im Haus vor und beantwortete die vielen Fragen der Teilnehmer zu den Beständen und Recherchemöglichkeiten. **Barbara Aehnlich** vom Institut für Germanistische Sprachwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena stellte in ihrem Vortrag die am häufigsten vertretenden Flurnamen an der Thüringischen Saale vor, erörterte deren Deutung und Ursprung und gab Hinweise zum Anlegen einer Flurnamensammlung. **Hartmut Roth** aus Könnitz zeigte Dias der Landschaft rund um die Saale und erzählte in seinem Vortrag über den Wandel der Landschaft durch den Bau der Saale-Staumauer und die Flutung der Täler. Die Flurnamentagung wurde nach einem regen Informationsaustausch und der Diskussion über Möglichkeiten der digitalen Erfassung von Flurnamen und ihrer Darstellung auf digitalen Karten beendet.

Lenore Hennig

Informationen zum Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“

Mitarbeiter: Seit Beginn diesen Jahres haben sich 31 neue Mitarbeiter im Projekt im Projekt angemeldet. Die neuen Mitarbeiter sammeln Flurnamen für folgende Regionen: **SM** – Wasungen; **NDH** – Kleinbodungen; **GTH** – Großfahner; **EIC** – Wiesenfeld; **WAK** - Kaltennordheim, Fischbach, Kaltensundheim; **UH** – Bruchstedt; **SÖM** - Rastenberg (Stadt-Gemarkung); **HBN** - Breitenbach, Erlau, Hirschbach, Silbach, St. Kilian; **IK** - Achelstädt, Witzleben, Ellicheben; **SLF** - Unterwellenborn, Goßwitz, Bucha, Kamsdorf, Hockerode, Weichwitz, Breternitz, Fischersdorf; **SHK** – Tautenburg, Frauenprießnitz, Grafschaft und Amt Camburg und die 44 Dörfer; **AP** – Wundersleben, Bad Sulza, Tannroda, Apolda,

Gem. Saaleplatte, Mönchenholzhausen mit OT Hayn, Sohnstedt, Oberrnissa, Eichelborn, Leubingen; **SOK** - Langenorla, Kleindembach, Langendembach, Zwackau, Rosendorf, Saalburg und Kloster.

Aktueller Bestand an Flurnamensammlungen in unserer Geschäftsstelle: 129 Flurnamensammlungen aus 268 Gemarkungen mit mehr als 22.000 Flurnamen

Digitalisierung: Im Flurnamen-Report 2/2010 sind die ersten fünf in der Datenbank der FSU Jena erfassten Sammlungen mit mehr als 500 Flurnamen aufgeführt. Allen Flurnamenmitarbeitern, die ihre Sammlung am Computer erfassen, stellen wir gern eine CD mit dieser Datenbank zur Verfügung. Bis zum Juni 2010 sind aus den in unserer Geschäftsstelle eingegangenen Flurnamensammlungen die folgenden in die Datenbank eingegeben worden:

6. Eckstedt / SÖM mit 50 Flurnamen
7. Bernsdorf / SLF mit 34 Flurnamen
8. Gebese / SÖM mit 120 Flurnamen
9. Riethordhausen / SÖM mit 74 Flurnamen
10. Bürgel / SHK mit 44 Flurnamen
11. Suhl -Albrechts, -Mäbendorf / SHL ist in Arbeit

Während der Eingabe der Daten zu den einzelnen Flurstücken ergeben sich üblicherweise verschiedene Fragen und Unsicherheiten zu Inhalt, Lage, Nutzung, zu den Quellen und ihrem Fundort etc.. Daher bin ich auf die abschließende Hilfe der Verfasser der Flurnamensammlungen angewiesen. Für die bisher stets schnelle und ausführliche Zuarbeit der ergänzenden Angaben zu meinen Fragen möchte ich mich herzlich bedanken.

Lenore Hennig

Noch einmal der *Kuhtanz*

Im Flurnamen-Report 1/2010 berichteten wir über den Flurnamen *Kuhtanz* und baten alle Flurnamensammler, uns ihre Erfahrungen bezüglich des Namens zukommen zu lassen. Einige interessante Zuschriften haben uns erreicht, die hier kurz zusammengefasst werden sollen.

Genannt waren im letzten Artikel *Kuhtänze* für die Orte Goseck (Kreis Weimars), Rodameuschel (SHK), Kretzschau (Kreis Zeitz), Rusitz, Steinbrücken, Ronneburg (alle Kreis Gera), Lotschen (SHK) und Berga (Kreis Greiz).

Die auffällige Konzentration dieser Namen im Ostthüringer Raum wurde durch die Zuschriften bestätigt. Ergänzt wurden *Kuhtanz*-Namen für folgende Orte aus dem Saale-Holzland-Kreis: Tauchlitz, Silbitz, Königshofen und Großhelmsdorf; weiterhin wurde der Name für Jenaprießnitz (Kreis Jena) und Bad Köstritz (Kreis Greiz) genannt.

In Jenaprießnitz handelt es sich um ein bewaldetes Flurstück, früher befanden sich an dieser Stelle herrschaftliche Waldungen. Hier gibt es zusätzlich noch ein Flurstück namens *Der Kuhschwanz*; dabei könnte aber auch eine

Benennung nach der Form des Flurstückes vorliegen, da es sich um sehr schmale Felder handelt, von denen ein Weg spitzwinklig abgeht.

Bestätigt werden konnte teilweise die Vermutung, dass es sich um einen Deckplatz handeln könnte. Hier wurde eine Gegenüberstellung zum Namen *Spielberg* vorgenommen, der ebenfalls unter diesem Aspekt betrachtet werden kann. Zudem kam der Hinweis, dass man auch an ein mit Stechfliegen verseuchtes Weideland denken könnte.

Eine slawische Deutung eines ähnlichen Namens erreichte uns aus Gerangelangenberg. Hier wurde der Name *Gittersberg* ebenfalls als sorbische Bezeichnung gesehen und zurückgeführt auf altslowenisch *kita* ‚Ast, Zweig‘, *kitast*, *kitnast* ‚buschig, dicht‘. Hier wird auf den Namen *Kuhtanz* verwiesen und darauf, dass er „vermutlich durch Buchstabenversetzung aus *kitnast* entstanden“ ist.

Die bestätigte Konzentration auf den Raum östlich der Saale und die zugesendeten Beschreibungen scheinen eine Ableitung aus dem Slawischen zu bestätigen. Nahezu alle Flurstücke sind bewaldet oder liegen weit entfernt der Ortschaft. Insofern sind als Grundlage durchaus slaw. *kita* ‚Ast‘, *kitaast* ‚buschig‘ oder *kut* ‚Winkel, Ecke‘ in Betracht zu ziehen. Die bisher eingegangenen Antworten scheinen das zu bestätigen.

Nichtsdestotrotz würden wir uns über weitere Einsendungen von Ihnen zu diesem interessanten Namen freuen, dessen Deutung noch nicht abgeschlossen zu sein scheint. Wenn Sie noch mehr *Kuhtanz*-Namen kennen, senden Sie uns diese bitte zu, am besten mit Angaben zu Ort, Kreis, Lage (vor allem in Bezug auf die Ortschaft), Bewuchs und Bodenbeschaffenheit, Überlieferungen zum Namen (Sagen, Erzählungen) und historischen Belegen. Vielen Dank für Ihre Mühe!

Barbara Aehnlich

Quelle, Born und Brunnen – Quellenbezeichnungen in thüringischen Flurnamen

Quellen, Teiche, Bäche, Moore und Flüsse spielten im Leben der Menschen schon immer eine bedeutende Rolle. Bildeten sich die Namen größerer Gewässer schon recht früh heraus, so sind die Bezeichnungen kleinerer Quellen oft jüngeren Datums. Oftmals lässt sich das Alter des Namens bereits am Grundwort ablesen.

Die älteste Form ist wohl *Born*, eine mitteldeutsch-niederdeutsche Form zu althochdeutsch *brunno* ‚Brunnen, Quelle, Wasser, Ursprung‘, mittelhochdeutsch *brunne* ‚Quelle, Brunnen, Wasser‘. Diese Form tritt in Thüringen seit dem 11. Jh. auf und ist heute hier allgemein verbreitet. *Born* steht für einen natürlich fließenden, nicht gegrabenen Quellbrunnen zum unmittelbaren Schöpfen; oftmals tritt auch die Diminutivform *Börnchen* für kleinere Quellen auf.

Etwas jünger (ca. 15. Jh.) ist die seltener zu findende Bezeichnung *Brunnen*. Die Benennungsgrundlage bilden hier ebenfalls natürlich fließende Quellbrun-

nen, aus denen man schöpfen konnte, auch kleine Quellbrunnen im Wald und Wiesenquellen wurden so benannt.

Der jüngste dieser Namen ist *Quelle*, mhd. *quëlle*. Namen mit diesem Wort sind meist erst ab dem 18. Jh. belegt. Oftmals handelt es sich hier um neuere amtliche Namen.

Alle drei Quellbezeichnungen treten in den verschiedensten Zusammensetzungen auf. Hierbei werden unter anderem die Farbe des Wassers, seine Temperatur, seine Umgebung oder Nutzung thematisiert. So weisen die Namen *Buchborn* und *Eichborn* auf einen entsprechenden Bestand an Buchen bzw. Eichen an der Quelle hin und der *Hirschborn* auf die Tiere, die dort häufig vorzufinden sind.

Hungerborn bringt das schnelle und häufige Versiegen der Quelle zum Ausdruck; Brunnen und Bäche mit dem Zusatz *Hunger-* fließen oftmals nur in nassen, sogenannten *Hungerjahren*, und deuten durch ihr Erscheinen eine drohende Hungersnot an.

Der *Kalte Born* ist eine an einem Nordhang fließende Quelle, so dass die mangelnde Sonneneinstrahlung eine Erwärmung des Wassers verhindert.

Das Bestimmungswort *Leier* in *Leierborn* bezieht sich auf eine Kurbel, so dass der Name auf eine solche Vorrichtung an dem betreffenden Brunnen hinweist. Ein *Plump-* oder *Plümpenborn* ist hingegen ein Brunnen mit Pumpe, auch im Gegensatz zu Lauf- oder Ziehbrunnen. Mit *Spritzborn* wird ein Springbrunnen bezeichnet und mit *Stockbrunnen* ein Röhrenbrunnen.

Der Name *Molkenborn* bezieht sich auf die trübe, milchig-weiße Färbung des hervortretenden Wassers ebenso wie *Weißer Born*, *Salzborn* hingegen auf einen Brunnen mit besonders salzhaltigem Wasser. *Goldbrunnen* verdanken ihren Namen meist besonders hellem und klarem Wasser.

Besitz- oder Nutzungsverhältnisse werden thematisiert in Namen wie *Mühlbrunnen*, *Pfaffenbrunnen*, *Mägdeborn* und *Ritterborn*.

Auch wenn diese „wasserspendenden Orientierungspunkte“ heute oftmals aus der Landschaft verschwunden sind, hat der Flurnamenschatz sie bewahrt, so dass sie uns bis heute als Zeugnisse früherer Brunnen- und Quellennutzungen erhalten geblieben sind.

Barbara Aehnlich

Herausgegeben vom HEIMATBUND THÜRINGEN e.V.
Anfragen und Hinweise bitte an den HEIMATBUND THÜRINGEN,
Hinter dem Bahnhof 12, 99427 Weimar,
Tel. 03643 77 76 25, Fax 03643 77 76 26,
E-Mail : info@heimatbund-thuringen.de
